An die Freunde der Menschen und an Helvetiens Freunde

Autor(en): **Hz**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Korrespondenzblatt des Archivs der Schweizerischen Permanenten Schulausstellung in Zürich**

Band (Jahr): **[1] (1878)**

Heft 4

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-248340

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

KORRESPONDENZBLATT
DES
ARCHIVS
der Schweizerischen permanenten Schulausstellung
in **Zürich.**

No. 4. **1878.** **Dezember.**

Inhalt: Pestalozzi-Blätter. Schweiz. pädagogische Zeitschriften. Anzeige.

Pestalozzi-Blätter.

An die Freunde der Menschen und an Helvetiens Freunde.

Nachfolgende Broschüre ist Geschenk von Frl. Michel und stammt aus dem Niederer'schen Nachlasse. Sie ist von Pestalozzi diktirt, und mit Zusätzen seiner Handschrift versehen. Grössere derartige Zusätze sind in [—] eingeschlossen, kleinere in den Anmerkungen notirt. Der Titel sammt der Notiz über den Verkauf ist von P.'s Hand. Ursprünglich hiess er: »Pestalozzi an die Freunde« u. s. w., später wurde der Name des Verfassers im Titel gestrichen.

Abgesehen vom Titelblatt umfasst das Ganze 18½ Quartseiten, leicht zusammengeheftet; da wo P. Zusätze in grösserem Massstabe einfügte, ist Zeddel über Zeddel geklebt.

Nach dem Abschluss finden sich auf der Rückseite des letzten beschriebenen Blattes noch folgende Sätze von P.'s Hand:

»Vatterland! ich will dich nur noch einmahl auf ds einzige »Rettungsmittel ds in deiner Hand ist aufmerksam machen, — »u. zum lesten mahl den bytrag bestimen — den ich an dieses »mittel auf *deinen* u. auf keinen *andern* altr (Altar) zu legen »mich verpflichtet fühle

»Vatterland — — —

— — — — — —

»Vatterland ich will den unterrich«

Die Schrift datirt mit ziemlicher Sicherheit aus der Zeit der letzten Kämpfe zwischen Unitariern und Föderalisten, vor dem Erlass der Vermittlungsakte und vor der Herausgabe der Elementarbücher, die 1803 herauskamen und für welche P. mit dieser Broschüre vorzubereiten suchte; der Haltung nach scheint mir sogar wahrscheinlich, dass diese Broschüre vor der Reise P.'s nach Paris zur Konsulta 1802 geschrieben ist; wenn schon dadurch die

Angabe, dass »beinahe ein Vierteljahrhundert« seit P.'s »Lienhard und Gertrud« verflossen (1781), als nur sehr ungefähr zutreffend hingestellt wird. Warum die Broschüre nicht gedruckt worden — dafür fehlt mir jeder äussere Anhalt; vielleicht trat eben die Pariserreise und dann die veränderte Situation dazwischen. Der Gedankengang dieser Broschüre ist theilweise in der von P: 1815 herausgebenen grösseren Schrift: »An die Unschuld, den Ernst und den Edelmuth meines Zeitalters und meines Vaterlandes« wieder aufgenommen. *Hz.*

An die Freunde der Menschen und an Helveticns Freunde.

Wird zum Vortheil seiner Unterrichts- und Erziehungsversuche vom Verfasser und seinen Freunden um 1 bz = 2 Xer verkauft.

Auch ich möchte dem Vaterlande in seinem Unglücke ein Opfer bringen. Es ist gross, dieses Unglück, aber die Gefahren, die ihm in der Zukunft drohen, sind noch unendlich grösser als die Uebel, die es gegenwärtig leidet. Und indem wir diesen letztern mit einiger Thätigkeit und hie und da mit Edelmuth abzuhelfen suchen, sind wir in Rücksicht auf die erstern unthätig und sorglos. Das ist das Loos unsers Geschlechts. Seine Sinnlichkeit zwingt ihn's allgemein zu einer wohlwollenden Aufmerksamkeit auf jedes ihm vor Augen stehende Elend; aber eben diese Sinnlichkeit macht ihns für ein weit grösseres Elend, das seine Sinne nicht berührt, sorglos.

Der alte Wohlstand der Schweiz ruhete *einerseits* auf einer Reihenfolge der seltensten Glückszufällen, die sich seit Jahrhunderten an einander gekettet haben;

anderseits auf ebenso seltenen, von den obersten Ständen bis in die Tiefe des Volkes verbreiteten, und ich möchte sagen, seit Jahrhunderten [angeerbten Fertigkeiten in vielseitiger häuslicher Kraft und industrie.

Aber dieser Wohlstand war auch — wir können uns das nicht verhehlen — mit allen den Fehlern verwoben die sich unser Geschlechts im Besitz eines seltenen und lang dauernden Glüks nun angewohnt] [1]), die wir aber, solange wir im Schosse des Glücks

[1]) Die in [—] eingeschlossene Stelle von P.'s Hand statt eines überklebten Passus.